

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

138 (22.11.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleinste halbe Zeile
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 138.

Donnerstag, den 22. November 1877.

38. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Im preussischen Abgeordnetenhaus nehmen die Etatsberatungen ihren Fortgang; die Etats der Ministerien des Innern und der Landwirtschaft, ein Gesetzentwurf über Anleihe zur Ausführung umfassender Staatsbauten (Kanäle, Brücken, eines Gewerbemuseums, eines Polytechnikums u. c.) waren die Tractanden der vergangenen Woche. Am 15. d. hat sich das Haus bis zum 20. d. vertagt. — Am Tage vorher wurde im Reichskanzleramt die Handelskonvention zwischen Deutschland und Rumänien unterzeichnet.

König Ludwig II. von Bayern hat endlich nach viermonatlichem Zögern den päpstlichen Nuntius Mosella empfangen. Dabei hatte der römische Monsignore das Mißgeschick durch den obersten Kammerer des Königs, den Grafen Mohl, einen — Aiskatholiken eingeführt zu werden. Die Herren werden eine große Freude an einander gehabt haben! Die bairische Kammer hält zur Zeit keine Plenarsitzungen, weil die Kommissionen mit ihren Berichten noch nicht fertig sind.

In Stuttgart ist eine Regierungskommission zur Vorberatung der Einführungsgesetze zu den Reichsjustizgesetzen unter dem Vorsitz des Justizministers Mittnacht zusammengesetzt. Man hofft dort, die württembergische Gerichtsverfassung ohne einschneidende äußere Veränderungen, namentlich ohne erhebliche Buntten, in die reichsgesetzliche Gerichtsverfassung hinüberleiten zu können.

Schneller als man erwartet hatte, ist der badische Landtag zusammenberufen und am 15. d. durch Seine königliche Hoheit den Großherzog persönlich eröffnet worden. Seitdem haben sich beide Häuser konstituiert und ihre Bureau besetzt. In der ersten Kammer brachte die Regierung den Gesetzentwurf betr. die Gerichtsbarkeit zur Aburtheilung schwerer Körperverletzungen ein; in der zweiten Kammer erfolgte die Vorlage des Budgets für 1878 und 1879.

In Oesterreich bildet das Ereigniß des Tages eine Rede, welche im Abgeordnetenhaus der Abgeordnete Frhr. von Kellersperg über die Bankfrage gehalten hat. Unter dem stürmischen Beifall des Hauses verurtheilte er den Ausgleich mit Ungarn als das Werk „des Fremden, der Oesterreich zerrissen hat.“ Nach diesem Kompliment gegen den Grafen Beust gab er in scharfen und treffenden Worten den Verstimmlung Ausdruck, welche in Cisleithanien den unerfülllichen Forderungen Ungarns gegenüber — Forderungen die seinen Leistungen durchaus nicht entsprechend sind — in immer weiteren Kreisen um sich dringt. An hochmüthigen und gereizten Antwortworten über die Keitha herüber dürfte es nicht fehlen. Es heißt, die österreichische Regierung sei entschlossen, ihre jetzige passive Haltung in der orientalischen Krise nicht aufzugeben, selbst wenn Serbien nochmals das Schwert zöge. Es hat dies mehr Glaubwürdigkeit für sich als prohalberische Leitartikel Pester Blätter mit ihrem ewigen „Bis hieher und nicht weiter!“

In Frankreich sind die Dinge trotz der energischen Haltung der Mehrheit des Abgeordnetenhauses — es hat die Niederlegung einer Untersuchungskommission wegen der Akte der Regierung des 16. Mai beschlossen — noch nicht vom Fleck gerückt. Ein neues Ministerium ist noch nicht gebildet und auch ein Staatsstreik noch nicht erfolgt. Alles hängt zunächst von der Haltung des Senats ab. Ueberdies fehlt es nicht an Anzeichen, welche vermuthen lassen, daß die Senatmehrheit sich dem Marschall gefügig zeigen wird.

In Italien ist der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Zanardelli, aus dem Kabinete ge-

treten. Ministerpräsident und Finanzminister Depretis hat provisorisch das erledigte Portefeuille übernommen. Der Austritt des Herrn Zanardelli erfolgte, weil er den Konventionen nicht zustimmen wollte, die Depretis mit mehreren italienischen Eisenbahngesellschaften abgeschlossen hat.

Rußland hat den Zeitpunkt für geeignet erachtet, der Stimmung Europas durch Auflegen einer Anleihe auf den Zahn zu fühlen. Es kann hiezu eben so gut das nicht länger abzuweisende finanzielle Bedürfniß, als die bekannte Neigung der Börsen mitgewirkt haben, in Augenblicken, wo große Entscheidungen erwartet werden, einen günstigen Ausgang zu eskompiren. Wenn die bis jetzt vorliegenden Nachrichten über das Resultat der Subscription richtig sind, so hätte sich die Rechnung der russischen Finanzverwaltung bewährt.

Wie man hört, bereitet die serbische Regierung ein Manifest vor, in welchem sie das wiederholte Eintreten Serbiens in die Aktion mit dem illyrischen Verhalten der Türkei in Bezug auf die Bestimmungen des letzten Friedensschlusses zu rechtfertigen gedenkt. „Es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ Wahrscheinlich werden beide streitende Theile dieses Dichterwort für sich verwenden wollen. Uebrigens soll Rußland mit aller Energie darauf dringen, daß Serbien endlich das Schwert ziehe.

Die rumänischen Kammern sind durch fürstliches Decret auf den 27. d. einberufen worden. Russische Truppen fahren fort in großer Anzahl Rumänien auf dem Wege nach dem europäischen Kriegsschauplatz zu durchziehen.

In Athen steht aller Wahrscheinlichkeit nach wieder einmal eine Ministerkrise bevor. Die Tage des Coalitionsministeriums scheinen gezählt und die eines homogenen, aus einer einzigen Partei entnommenen Kabinetts im Anzuge.

Vom Kriegsschauplatz noch keine erhebliche Nachricht. Noch haben die Russen Plewno, noch Erzerum, noch Kars (s. u. Kriegsnachrichten). Dagegen hat auch von einer wesentlichen Vesserung der Lage der türkischen Heere noch nichts verlautet. Die Montenegro in er wollen Antivari erstürmt haben und weiter gegen Vulcigeo marschiren.

In der Türkei finden die Wahlen zum Parlamente statt. Die letzte Konstantinopler Verschwörung ist offenbar nichts Anderes gewesen, als ein von der Regierung absichtlich erregter Lärm, um harte Maßregeln in Betreff des Hausgeßindes des abgesetzten Sultans Murad damit zu entschuldigen. Murad soll nämlich in walligem Gebrauch seiner körperlichen und geistigen Kräfte und demgemäß gefährlich geworden sein. Man hat daher seine vertrautesten Diener „entfernt“ heißt man's in höflicher, „erdrosselt“ in deutscher Sprache.

Kriegsnachrichten.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz ist das wichtigste Ereigniß die Erstürmung von Kars durch die Russen, welche nach einem 11stündigen Kampfe, der vom Abend des 17. bis zum Morgen des 18. währte, glücklich gelungen ist. Hiermit ist das erste Bollwerk türkisch Armeniens zum dritten Male in russische Hände gefallen, nachdem es auch in den beiden letzten russisch-türkischen Kriegen einem ernstlichen und energischen Angriffe nicht zu widerstehen vermocht. Im Jahre 1828 war es bekanntlich von Paskewitsch erobert, aber nach dem Frieden von Adrianopel vom 14. September 1829 an die Türken wieder abgetreten worden. Im Krimkriege hatte dieselbe Festung dann eine langwierige Belagerung im Jahre 1855 auszuhalten, wurde von den Türken unter der Leitung englischer Offiziere und ungarischer

Flüchtlinge tapfer vertheidigt, konnte sich aber, als Omer Pascha, der von der kaukasischen Küste zum Entsatz herandrückte, zurückgeschlagen worden, nicht mehr halten und ergab sich am 28. November d. J. an General Murawiew. Nach dem Falle von Kars, das höchst wahrscheinlich nunmehr endgiltig in russischen Besitz gelangt sein dürfte, wird auch die Einnahme Erzerums nur noch eine Frage der Zeit, da die Russen mit ihrer ganzen Macht den letzten verzweifelten Widerstand, welchen Mulhator Pascha noch leisten könnte, bald völlig zu erdrücken vermögen. Damit aber darf die Vorswärtsbewegung der Russen im Großen und Ganzen als abgeschlossen angesehen werden, da nicht daran zu denken ist, daß dieselben noch weitere ausgedehnte Strecken in den Bereich ihrer Operationen ziehen werden. Welchen Einfluß dieser glückliche Verlauf des Feldzuges in Asien auf den Gang des Krieges überhaupt gewinnen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Nur so viel scheint aus früheren Analogien hervorzugehen, daß, so lange die Fahne des Halbmondes noch über Russischul, Schumla, Barna, Silistria und Plewna weht, auch der Fall von Kars und selbst die eventuelle Eroberung von Erzerum die Stambuler Regierungsmänner kaum geneigter zur Nachgiebigkeit und zur Anknüpfung von Friedensverhandlungen machen dürfte.

Petersburg, 18. Nov. Amtlich wird aus Werankaleh von heute gemeldet: Kars ist heute erstürmt worden. Der Kampf, der gestern Abend 9 Uhr begonnen hatte, war heute Morgen 8 Uhr beendet. Ueber die Trophäen, sowie über die Verluste der Russen ist noch nicht bekannt.

Petersburg, 19. Nov. Eine Depesche des „Golos“ aus Werankaleh vom 18. November meldet: Die Russen kämpften bei der Erstürmung von Kars mit beispielloser Tapferkeit auch die Türken vertheidigten sich mit verzweifelter Bravour. Ein Theil der Garnison versuchte gegen Olti hindurchzubrechen, wurde aber durch Cavallerie abgeschritten. 7000 Türken wurden gefangen genommen, darunter 2 Paschas und der Stabschef der Artillerie. Die Beute der Russen bestand in Fahnen, 300 Geschützen, Gewehren, Munition und Proviant. Ihre Verluste sind noch nicht bekannt.

Petersburg, 19. Nov. Amtlich wird aus Bogot vom 18. d. gemeldet: Einem Bericht von dem Detachement an der unteren Donau zufolge griff Oberst Launig, mit 2 Husaren-Escadrons auf der Straße nach Basarbschik vorrückend, am 14. d. bei Orman Kujusai eine Abtheilung berittener Türken und Tcherkessen an und erbeutete dabei 400 Stück Vieh und 200 Pferde. Am 16. d. machten 400 Baschibozouks und Tcherkessen nebst regulärer Infanterie einen Angriff auf Novoselo. Hier wurden von denselben einige Häuser in Brand gesteckt, drei Bulgaren ermordet, ein Weib verwundet und ein zehnjähriges Mädchen enthauptet. Eine Compagnie des Regiments Jakutsk, von zwei weiteren Compagnien aus Dschulan und Slatarißda unterstützt, warf die Baschibozouks und Tcherkessen gegen Kaslube zurück.

London, 19. Nov. „Daily News“ berichtet aus Werankaleh vom 18. d. über die Einnahme von Kars. General Lazarew mit der vierzigsten Division befehligte auf dem rechten Flügel und griff das auf steiler Höhe gelegene Fort Hofiz Pascha an. General Graf Grabbe griff mit dem Grenadierregiment Noelsou und einem Regiment der 39. Brigade Kanli-Tobia, die Thürme von Hawori-Tobia und die Citadelle an, während eine

von Ardahan gekommene Brigade nebst einem Grenadierregiment unter den Generalen Kopp und Komarow des Forts Taglis angriffen. Um 8 1/2 Uhr Abends begann der Kampf im Centrum. General Grobbe fiel beim Sturm auf Konli-Tabia an der Spitze seiner Brigade. Hauptmann Kwadmidji drang in die erste Redoute ein. Die große Redoute Horoene ergab sich früh Morgens. Hierauf wurden die drei Thürme der Citabelle und Fort Sawary gleichzeitig mit Konli-Tabia eingenommen. Fort Hafiz Pascha wurde ebenfalls gestürmt, gegen Morgen auch Karadagh und die übrigen Forts. Tilmet und Krale widerstanden bis 8 Uhr Morgens, 40 Bataillone versuchten darauf, in der Richtung gegen Erzerum zu fliehen, wurden aber durch die russische Cavallerie aufgehalten und gefangen genommen. Die ganze Festung mit der Stadt selbst, 300 Geschütze und Munitionsvorräthe waren in die Hände der Russen gefallen. Die Türken verloren an Todten und Verwundeten 5000 Mann, sowie 10,000 Gefangene. Viele Fahnen wurden den Russen zur Beute. Die letzteren hatten einen Verlust von ca. 2700 Mann. Friedliche Bürger, Frauen und Kinder wurden von ihnen geschont. General Loris-Melikow leitete die Schlacht. Im Laufe des Tages wohnte auch Großfürst Michael derselben bei. Loris-Melikow hielt Vormittags 11 Uhr seinen Einzug in Kars.

Bukarest, 20. Nov. Nachrichten aus Poradim zufolge erregte die Eroberung von Kars großen Enthusiasmus bei den russischen Truppen vor Plewna. Alle Batterien gaben dreimalige Salven ab, um die glänzende Waffenthat zu feiern. — Auf der Eisenbahn, Bender-Galatz ist der erste Zug in Tabacz eingetroffen. — Hier ist schönes Wetter.

Zara, 19. Nov. Am 17. wurde die österreichische Grenze bei Slavonska-Ladva von 400 Türken verlegt, welche ein Haus in Brand steckten, mehrere Häuser plünderten und Vieh wegtrieben.

Cattaro, 19. Nov. Am 17. d. M. nahmen die Montenegriner das Fort Boliorica bei Antivari und schleiften die Bastion Derbent. Der größte Theil der Häuser in Antivari wurde durch das Bombardement eingestürzt.

Konstantinopel, 18. Nov. Abends. Nach einer Meldung Neuf Pascha's aus Schipka hatte derselbe neue vierundvierzigstündige Mörser in Position gebracht, durch welche zwei russische Geschütze im Fort Nikolai demontirt wurden. — 732 früher nach Oesterreich geflohene römisch-katholische Bosniaken haben ihre Unterwerfung angezeigt und sind in ihre Dörfer zurückgekehrt.

Konstantinopel, 19. Nov. Der Gouverneur von Kossowa forderte die Mohammedaner der Provinz auf, sich gegen einen Einfall der Serbier nöthigenfalls zu vertheidigen und gab den Befehl, ein Verzeichniß der zum Waffendienst fähigen Männer eines jeden Orts anzufertigen. — Regierungsnachrichten zufolge meldet Mulhtar Pascha aus Erzerum, daß sich nichts von Belang zugetragen habe. Die Verbindungen seien durch Schneefall unterbrochen. — Aus Kars liegen keinerlei Nachrichten vor.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 17. Nov. In der heutigen 2. Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde zunächst der Präsident gewählt. Als solcher erhielt der Abg. Lamey sämtliche abgegebenen Stimmen mit Ausnahme einer einzigen (wohl seiner eigenen), welche auf den Abg. Kiefer fiel. Die Zahl der abgegebenen Stimmen (155), welche der sämtlicher Anwesenden entspricht, beweist, daß sowohl die Clerikalen als die Demokraten für Lamey stimmen. Derselbe übernimmt unter den üblichen Dankworten den Vorsitz. Folgt die Wahl der beiden Vicepräsidenten. Es werden gewählt der Abg. Kiefer als erster und Abg. Friedrich als zweiter Vicepräsident. Bei dieser Wahl, wie bei der sich hier anschließenden Wahl der vier Schriftführer, wirkten die Clerikalen nicht mit.

Der Präsident des Finanzministeriums, Herr Ellstätter, legt Rechnungsnachweisungen und das Budget des Staatshaushalts für 1878 und 1879 vor. Hieran reiht der Minister einen längeren Vortrag über neue Organisationen im Finanzministerium, über neue Normativbestimmungen bezüglich der Gehaltstagen für Beamte, bezw. über die durch beides bedingten formalen Änderungen in Aufstellung des Budgets. Ferner gibt

Herr Ellstätter eine Darlegung des ordentlichen und außerordentlichen Budgets, die mit einem Gesamtdesicit von 6,370,600 M. abschließen. Dieses vermindert sich jedoch durch die noch vorhandenen Betriebsüberschüsse früherer Jahre auf 3,175,000 M., zu dessen Deckung die Regierung unter Ablehnung einer Steuererhöhung, die Vermehrung der Staatsschuld vorschlägt. Endlich legt der Finanzminister noch einen Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern vor. Hieran reiht sich sodann die definitive Bildung der Abtheilung und Wahl der Commissionen. Eingekommen ist ferner ein Schreiben des Finanzministeriums, betr. die Art der Erledigung der ihm vom vorigen Landtag zugewiesenen Petitionen und ein ditto, betreffend die Kosten des letzten Landtages. — Die Abgg. Kiefer, Porodiciu und Friedrich bringen einen Antrag auf Erlassung einer Adresse auf die Thronrede. Kommt in nächster Sitzung (Montag) zur Motivirung und Beschlußfassung. Damit ist die heutige Sitzung geschlossen.

Stuttgart, 17. Nov. Nächsten Donnerstag wird die württembergische Kammer wieder zusammentreten. Die wichtigste Arbeit wird die Verathung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Verhältnisse der Volksschullehrer, sein.

Berlin, 18. Nov. Abends. Ein Pole ist verhaftet worden, weil er sich eines beabsichtigten Attentats gegen den Kaiser und den Fürsten Bismarck verdächtig gemacht hatte. Ob eine Mystifikation vorliegt oder wirkliche Absicht, wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben.

Berlin, 19. Nov. Der hier am Sonnabend verhaftete, unter dem Namen von Syskowski auftretende Pole ist als ein von Westpreußen verfolgter Urkundenfälscher erkannt. Derselbe hatte freiwillig das Geständniß abgelegt, daß er nach Berlin gekommen sei, um den Kaiser und den Fürsten Bismarck zu ermorden. Nachdem ihm seine hierher geschickte Photographie vorgelegt war, räumte er ein, der Privatsekretär Lugowsky aus einem Städtchen des Kreises Köbau zu sein, und erklärte, jenes Geständniß über die beabsichtigte Ermordung des Kaisers und Bismarck's sei unwahr.

Berlin, 19. Nov. Die Attentatsfrage wird von maßgebender Stelle für eine Mystifikation gehalten. v. Szelowski ist ein falscher Name. Gestern wurde dem Kaiser darüber Vortrag gehalten.

Berlin, 19. Nov. Die sensationelle Attentatsgeschichte schrumpfte schnell genug zu dem zusammen, was sie war: zum groben Schwindel. Ich theilte Ihnen bereits telegraphisch mit, daß man höheren Orts der Sache keinen Glauben schenkte. Die Polizei mußte dem verdächtigen Individuum gegenüber ihres Amtes walten, wollte sie nicht die Schuld grober Fahrlässigkeit auf sich nehmen, im Falle sich die in zwei an Herrn v. Madai gerichteten Briefen angegebenen Thatsachen als begründet erwiesen. Räthselhaft bleibt es immerhin, was der Mann mit der ganzen „Räubergeschichte“ bezweckt hatte. In der Stadt waren heute die wunderbarsten Gerüchte verbreitet und hörte man dabei nicht selten den Namen des Cardinal v. Ledochowski nennen; von diesen Gerüchten Notiz zu nehmen wäre jetzt überflüssig. (N. Frk. Pr.)

Ausland.

Paris, 17. Nov. Der definitive Rücktritt des Ministeriums Broglie-Fourtau bestätigt sich. Die Unterhandlungen bewegen sich dem Vernehmen nach zunächst um die Herstellung eines unter der Regide des rechten Centrums zu bildenden, lediglich aus Geschäftsmännern und Nichtparlamentariern zusammengesetzten Kabinetts. Schon ist folgende Liste im Umlauf. Conseilpräsident: General v. Chabaut-Vatour; Krieg: General Douai oder General Rochebouët; Marine: Admiral Roussin; Justiz: Pelletier, Rath am Kassationshofe; Inneres: Welche, Präfekt des Norddepartements; Handel: Djenne, Generalsekretär im Handelsministerium; Aeußeres: Lesebvre de Béhaine; Finanzen: Faré, Generaldirektor der Forstverwaltung.

Paris, 18. Nov. Der „Moniteur“ meldet als angeblich feststehend, das Amtsblatt vom Dienstag werde die Annahme des Entlassungsgeluchs der Minister seitens des Marschall-Präsidenten verkünden. — Demselben Blatt zufolge herrscht in der konstitutionellen Gruppe des Se-

nats, obwohl dieselbe immer noch schwankt, doch die Ansicht vor, daß der Marschall-Präsident bei der Zusammenziehung des neuen Ministeriums bis zum linken Centrum gehen solle; indessen scheinere der Marschall nicht geneigt, diesem Rath zu folgen.

Paris, 20. Nov. Das „Amtsblatt“, welches heute spät erschienen ist, meldet, daß die Minister ihre Entlassung eingereicht haben und der Marschall-Präsident dieselbe angenommen hat. Dieselben bleiben bis zur Ernennung ihrer Nachfolger mit der Erledigung der Geschäfte betraut.

Perpignan, 19. Nov. Ein Trupp von 25 spanischen Insurgenten, welche sich kürzlich in der Nähe von Figueras gezeigt, erschien neuerdings in einem Dorfe und forderte 1500 Francs Contribution im Namen der „förderativen Republik“.

Verschiedenes.

† In Ehrstädt hat sich ein Rekrut, der gestern einrücken sollte, der Militärpflicht dadurch entzogen, daß er sich eine Kugel durch den Kopf jagte, die ihm den augenblicklichen Tod brachte.

In Konstanz beging ein arbeitsscheuer, genußsüchtiger 38 Jahre alter, verwittibter Mann einen Selbstmord unter eigenthümlichen Umständen. Nachdem er mit einigen Andern, die er bierfrei gehalten, lustig gezecht und sich heimwärts bezog, blieb er einige Schritte hinter seinen Begleitern zurück und feuerte einen glänzigen Revolver auf seine Brust ab. Nach 20 Minuten war er eine Leiche.

Am Samstag wurde, wie der „Ortenauer Bote“ sich aus Durbach melden läßt, im Oberthal der 46 Jahre alte Tagelöhner Joseph Hildebrand, Vater von 4 Kinder, ermordet aufgefunden. Thäter noch unbekannt; vier Verdächtige verhaftet. Eben erhalten wir die nähere Mittheilung: Der Verlebte ist Waldhüter gewesen und mußte ein Bauer aus Durbach wegen Forstfrevels, von Ersterem angezeigt, am letzten Samstag vor Gericht Straftheil annehmen. Aus Rache dafür hat der Bestrafte Leute gedungen, in der Nacht den Verlebten zu mißhandeln, was auch geschah und leider den tragischen Verlauf nahm. Die Verhafteten sind diese gedungenen Handlanger.

Enskirchen, 13. Nov. Die „Ensk. Ztg.“ meldet: Vor etwa vier Jahren ist in Jülich ein allein wohnender alter Junggeselle in seinem Hause ermordet und beraubt worden. Die Mörder hatten ihn mit einer Sacksnur erwürgt. Trotz der umfänglichsten Nachforschungen konnte man bis jetzt keine Spur der Thäter ermitteln. Heute erzählte man sich, daß gestern zwei Leute als jenes Mordes verdächtig gefänglich eingezogen worden seien. Dieselben sollen gestern in einem Wirthshaus miteinander gezecht und bei dieser Gelegenheit der Eine zu dem Andern, indem er einen Taler aus der Tasche zog, gesagt haben: „Wir können noch eins trinken, da ist noch ein Lorent-Thaler.“ Lorent hieß der Ermordete. Auf die von einem Anwesenden gemachte Anzeige hin soll dann die Verhaftung und Abführung zur Untersuchung nach Bonn erfolgt sein. Das Nähere wird sich ergeben.

Aus Hohenwart (Niederbayern) wird nachstehende gräßliche That berichtet: Eine erst jüngst verheiratete Frau schickte ihr Stiefkind um einen Krug Bier. Als das Kleine mit dem Gebolten zurückkam, hat es mit aufgehobenen Händen auch um einen Trunk. Allein die Mutter gab als Antwort dem Kinde einen wuchtigen Schlag mit dem vollen Krüge an den Kopf, daß es mit Blut überonnen bestiaunungslos zusammenbrach. Erst jetzt erwachte im Herzen der schrecklichen Frau die Blutgier auf das Höchste. Sie packte das bewußtlose Kleine, schleppte es in den Keller und zermalmte dort mit einem s. g. Kroutsteine das Haupt des armen Kindes. Die furchtbare That wurde schnell ruckbar und die schneuliche Verbrecherin sofort in sicheren Gewahrsam gebracht. Ursache war, daß das Stiefkind ein ausgemachtes Vermögen von 3000 fl. besaß, nach welchem die lästige Mutter schon lange großes Verlangen trug.

Berlin, 18. Nov. Die in den letzten Tagen geschlossenen Verhandlungen der bernischen Geschworenen haben u. A. eine interessante culturhistorische Thatsache an das Licht der Welt gefördert. Ein wegen tödtlicher Verletzung vor die Geschworenen gestellter berichtigter Kaufbold pflegte, wie ein Indianer seinen Scalp, die Hüte und Mützen der Opfer zu sammeln, welche er in länd-

lich-sittlichen Kaufhändeln zu Boden geschlagen hatte. Zuletzt hatte dieser civilisirte Suda-ner oder Cannibale eine ganz ansehnliche Sammlung von traurigen Trophäen einer noch traurigeren sittlichen Verkommenheit angelegt.

— Berlin, 18. Nov. Die Frage nach Telephons ist eine so starke, daß die Siemens und Halske'sche Telegraphenanstalt, die sich mit deren Fabrikation beschäftigt, alle Bestellungen, die einkommen, kaum zu bewältigen vermag. Der Preis eines einzelnen Telephons beträgt 6 M., zwei einer Anlage gebrügte Apparate mit 25 Me-ter Leitungsbrot kosten zusammen 11 M. Das Veranügen, sich einen Sprach-Telegraphen einzurichten, ist also jedenfalls kein allzukunftspieliges.

— Götter, 14. Nov. In hiesiger Stadt liegen gegen 30 Personen an der Trichinose dar-nieder, worunter auch ein Arzt. Dieselben haben sämtlich Mettwurst, welche angeblich aus Braun-schweig bezogen war, von dem Kaufmann W. das-selbst gekauft und sind nach dem Genuß derselben erkrankt. Die Bevölkerung der Stadt ist in größ-ter Aufregung. Die näheren Umstände des be-trübten Falles sind z. B. noch nicht genügend be-kannt, doch geht aus demselben so viel mit Si-cherheit hervor, daß die in Braunschweig und auch sonst, namentlich auch im Regierungsbezirk Min-den übliche Räucherungsmethode, die dem Ver-langen des Publikums nach frischer Waare nur zu sehr Rechnung trägt, nicht geeignet ist, eine zuverlässig geübte Trichinenschau zu ersetzen.
(W. Pr. 3.)

Verhandlungen der Kreisversammlung am 5. und 6. November. (Schluß.)

XI. und XII. Die Unterhaltung des Gemeindegewerks im Jahre 1876/77 und die Uebernahme der Unterhaltung der wichtigeren Gemeindegewerke durch den Kreisverband, erstattet von Dr. Blum und Bengel.

Herr Dr. Blum leitet seinen Bericht ein und erläutert den Unterschied der Unterhaltungskosten der Jahre 1875 und 1876 dadurch, daß der Mehraufwand des letzteren Jahres durch abnorme Naturereignisse, Hochwasser und starke Regengüsse bedingt sei. Für die Zukunft schlägt er das Mannheimer Unterhaltungssystem vor und glaubt, daß die Annahme dieses Statuts nur dann be-stritten werden könne, wenn sich ein Unterschied in den Verhältnissen beider Kreise beweisen lasse. Hr. Carl v. Göler hält im Interesse der Förderung der Selbstverwaltung der Gemein-den die Unterhaltung der Wege durch diese für zweckmäßiger. Er macht eine Vergleichung der Straßenunterhaltung vom Kreise Mannheim und Heidelberg unter Angabe der Zahlenverhältnisse der Einwohner und der einzelnen Gemeinden beider Kreise und spricht gegen die Annahme des Mannheimer Systems.

Herr Dr. Gerth gibt hierauf in längerer Ausführung seine Bedenken gegen die Annahme des genannten Systems, spricht sich schließlich aber doch auch für die Annahme desselben aus und zwar unter dem Vorbehalt, daß der Kreis-ausschuß beauftragt werde, ein Normativ mit der Straßenbauverwaltung abzuschließen, da dies geboten und schon früher darauf hingewiesen worden sei. Auch möchte er zu § 30 des Straßenstatuts noch den Zusatz aufgenommen haben, daß die Gemeinden das Recht haben, von dem Zustande der Straßen innerhalb der betr. Gemarkung Kenntnis zu nehmen und Anträge oder Beschwerden in dieser Richtung dem Kreis-ausschuße einzureichen. Redner übergibt detsfallige Anträge.

Hiermit wurde die heutige Vormittags-sitzung geschlossen und bei Wiederbeginn der Nachmit-tags-sitzung führt zuerst Herr Dr. Blum in längerer Rede entgegen der heute Vormittag ge-äußerten Ansicht des Herrn Carl v. Göler aus, daß die Kreisversammlung stets die Selbst-verwaltung der Gemeinden habe wahren wollen und deshalb nur die Straßentwarte s. B. auf den Kreis übernommen hätte; es habe sich aber gezeigt, daß dies nicht gehen und nur ein Herr bestehen könne, entweder die Gemeinden oder der Kreis. Die Bürgermeister Böcker und Haus-müller sind der Ansicht, daß die Rückgabe an die Gemeinden nicht erfolgen solle, da es räth-licher sei, die Selbstverwaltung abzugeben, wenn

sie, wie hier, in bessere Hände komme, resp. in solchen — des Kreises — bleibe.

Herr Kreishauptmann Flad pflichtet der Vorlage vollkommen bei und findet für gut, den Versuch zu machen, das Mannheimer System einzuführen; den Abschluß eines Normativs hält derselbe nicht für notwendig.

Nachdem Herr Ingenieur Jhm noch einige statistische Mittheilungen über die Verschiedenheit der Unterhaltung der Land- und Kreisstraßen zwischen dem Kreise Mannheim und Heidelberg gemacht hatte und nach einigen Bemerkungen seitens der Herren Dr. Gerth und Carl v. Göler wird die Diskussion geschlossen und ging man zur Verathung des Statuts über. Die Ver-athung wurde abschnittsweise nach den einzelnen Unterabtheilungen vorgenommen und kommt das-selbe nach einigen Abänderungen einstimmig zur Annahme und damit auch die Anträge des Kreis-ausschusses:

- 1) Für die nächsten 4 Jahre, vom 1. Januar 1878 angefangen, übernimmt der Kreis die ganze Unterhaltung der bisher im Ge-meindegewerksverband des Kreises befindlichen Gemeindegewerke.
- 2) Für diese Unterhaltung ist das anliegende Kreisstraßenstatut maßgebend.
- 3) Hiernach zahlen die Gemeinden für die Unterhaltung einen Vorausbeitrag in die Kreis-kasse, welcher jährlich nach den Unterhal-tungskosten der einzelnen Wege innerhalb der Gemarkung berechnet wird und nach 4 Klassen des Unterhaltungsaufwands mit 15, 12, 9 und 5 Pf. per laufenden Meter StraÙe erhoben wird.
- 4) Der jährliche Unterhaltungsaufwand für das Geschäftsjahr 1. Oktober 1877/78 wird in Ausgabe mit 96,000 M. und in Einnahme mit 39,500 M. an Vorausbeiträgen auf den Voranschlag gebracht.
- 5) Ersparnisse am Unterhaltungsaufwand kön-nen zu kleineren Wegverbesserungen ver-wendet werden, nach Anweisung des Kreis-ausschusses.

XIII. Verbesserung von Gemeindegewegen mit Beiträgen des Kreises; Berichterstatter die Herren Dr. Blum und Bengel.

Nach einigen Erläuterungen des Herrn Dr. Blum werden folgende Anträge zum Beschlusse erhoben:

- 1) Der Kreis-ausschuß wird beauftragt, die wichtigeren und verbesserungsbedürftigen Wege des Kreises im Benehmen mit den beteiligten Gemeinden und Gemarkungs-inhabern zu verbessern bezw. herzustellen.
- 2) Dabei wird das anliegende Verzeichniß der verbesserungsbedürftigen Wege zu Grunde gelegt in der Weise, daß im Zweifel die höher klassificirten Wege zunächst in Angriff zu nehmen sind. Falls in Betreff derselben eine Einigung mit den Gemeinden nicht erfolgt, so sind auch niedriger klassifi-cirte Wege zu bauen.
- 3) Für das Jahr 1877/78 ist dafür die Summe von 10,000 M. in den Voranschlag neu einzustellen.
- 4) Der für Verbesserung von Gemeindegewegen zu bewilligende Zuschuß des Kreises soll von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Bauaufwandes betragen und die Höhe desselben durch den Kreis-ausschuß bemessen werden, mit Rücksicht auf das allgemeine Verkehrsinteresse und die wirtschaftlichen Verhältnisse der betheiligten Gemeinden und Gemarkungsinhaber.

Es sei zu dem Bau der StraÙe Ziegel-hausen-Kleingemünd aus der Kreis-kasse ein Beitrag von mindestens 6000 M zu lei-sten, welcher Beitrag indeß sich erhöhen soll bis auf den Rest, welcher von den im Jahre 1875/76 bewilligten 10,000 M. zur Korrektur von Gemeindegewegen übrig bleibt, nach Verwendung des Zuschusses zum Straßenbau Altenbach-Schriesheimer Thal.

Es kommt hierauf zur Verhandlung der An-trag des Herrn Dr. Gerth über Aufhebung des Pflastergeldes. Herr Dr. Blum schließt sich dem Antrage an und Herr Rath Mays theilt hierauf mit, daß von Seiten der Stadt Heidelberg die hierwegen nöthigen Schritte bereits gemacht seien und eine Entscheidung hierüber bald eintreffen könne. Der Kreishauptmann theilte hierauf noch mit, daß verschiedene Ver-schwerden wegen Erhebung des Pflastergeldes bei Großh. Bezirksamt hier vorliegen und daß schon

von Seiten des Staates auf Abschaffung dessel-ben gedrungen werde. Es folgt einstimmige An-nahme des Antrags.

Hierauf erstattet die Rechnungs-kommission Bericht und bittet dem Rechner bezüglich der Rechnung 1875/76 das Absolutorium zu erteilen und dem Rechner wie früher die volle Zu-friedenheit zu erkennen zu geben.

Nach einer Bemerkung der Kommission über rückständige Kreisumlagen, über welche Herr Dr. Blum Auskunft gab, wird ferner beschlossen, die Rechnung pro 1876/77 vorbehaltlich der Re-vision durch einen Amtsrevidenten gut zu heißen.

XV. Voranschlag für das Jahr 1877/78. Dieser wurde in seinen einzelnen Po-sitionen berathen, es wurden durch Herrn Dr. Blum die nöthigen Erläuterungen gegeben und erfolgt hierauf die Genehmigung desselben seinem ganzen Umfange nach.

Hierauf wurde zur Wahl des Kreis-ausschusses geschritten und als Mitglieder desselben gewählt:

Die Herren: 1) Dr. Blum, 2) Bürgermeister Bengel, 3) Domänenverwalter Futterer, 4) Professor Eisenlohr, 5) Kaufmann Hof-stetter, 6) Pfarrer Spath, 7) Deonom Pronner.

Zu Ersatzmännern: Herr Freiherr Moriz v. Göler, Herr Gerber P. Leift.

Sonderauschuß für Armentinderpflege: Hr. Freiherr Carl v. Göler und Herr Bürger-meister Jungmann.

Sonderauschuß für die Kreispflegeanstalt: Herr Bezirksarzt Fink, Herr Pfarrer Spath, Herr Gemeinderath Weller, Herr Freiherr Moriz v. Göler und Herr Gemeinderath Schweinfurth.

Sonderauschuß für die landwirtschaftliche Winter-schule: Herr Freiherr Ernst August v. Göler, Herr Bürgermeister Bengel und Hr. Gemeinderath Weller.

Der Vorsitzende, Hr. Geh. Rath Bluntzli, dankte hierauf Namens der Versammlung dem Kreis-ausschuß für die umsichtige und fleißige Ge-schäftsführung im verfloßenen Geschäftsjahr und bittet die Versammlung, ihre Anerkennung durch Erheben von den Sitzen auszudrücken, was ge-schieht. Freiherr v. Degenfeld dankte dem Herrn Vorsitzenden für die umsichtige Leitung der Sitzung, die eine rasche Durchführung der Ve-rathungen wesentlich ermöglicht hat und es er-hebt sich zum Zeichen der Anerkennung die Ver-sammlung.

Hierauf erklärte der Herr Kreishauptmann die diesjährige Sitzung für geschlossen. (S. 3.)

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 19. Nov. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, bester 24. — bis 25. —, französischer —, californischer — bis —, russischer 25 — bis 25 50, ungarischer Weizen 25. — bis 25 50. Roggen, neuer pfaller 18. 50 bis —, französischer 18. 75 bis 19. —, amerikanischer 18. — bis —, rus-sischer 16. 50 bis —, Gerste, hiesige 19. — bis 19. 50 pfaller 19. — bis 19. 50 ungarische 22. — bis —, Hafer neuer 14. — bis 14. 50, alter 17. — bis —, russischer 15. 50, bis —, Kernen 24. 50 bis —, Bohnen 22. — bis 23. —, Bohnen 17. — bis —, Koblreps, deutscher 37. 50 bis —, ungar. 37. — bis —, Kleesamen 52, Luzern 58. 60, Ceparsette 17. bis 17. 50. Feinöl in Partien 34. 50 bis —, Raßwesse 35. — bis —, Müßel in Partien 39. — bis —, Raßwesse 40. — bis —, Petroleum, in Wagen-ladungen 14. — bis —, Raßwesse 14. 25 bis —. Weizenmehl per 100 Ko. mit Sack: Nr. 0. 41. 50. Nr. 1. 38. —, Nr. 2. 35. —, Nr. 3. 31. 50. bis —, Nr. 4. 27. 50. Roggenmehl Nr. 0. 29. —, Nr. 1. 26. 50.

Hopfen. Nürnberg, 17. Nov. Zufuhr 100, Umsatz 300 Ballen, Kaufkraft trotz niedrigerer Preise gering.

Hersbrud, 14. Nov. Zweite und dunkle Sorten M. 65.

Spalt, 14. Nov. Rubig, M. 130—200, in Moos-bach und Weingarten M. 180—200.

Saaz, 15. Nov. Vorräthe klein, Stadt fl. 125—130, Bezirk fl. 110—120, Kreis fl. 90—95.

Auf dem Münchener Hopfenmarkt vom 16. November betrug die neue Zufuhr 443 Ctr. Der vorige Rest 1149 Centner. Verkauft wurden 348 Ctr. im Be-trage zu 56,917 Mark. Höchster Durchschnittspreis pro 100 Pfd. für bevorzugte Sorten Helebauer Landhopfen 162 M. Bährer Mittelpreis für Spalter Stadthut 209 Mark, für vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend 174 M., für Mittelgattungen Landhopfen 127 M., für Wolzacher und Auer Mactgut mit Ortsiegel 165 M. für bevorzugte Sorten Helebauer Landhopfen 155 M. Niedrigster Durchschnittspreis für Mittelgattungen Land-hopfen 109 M.

Bekanntmachung.

Nr. 13549. In Babstadt ist die Maul- und Klauenseuche in zwei Stallungen aufgetreten.
Sinsheim, den 19. November 1877.
Kopp. [1338]

Bürgerliche Rechtspflege. Vermögensabsonderungen.

Nr. 9558. Die Ehefrau des Valthasar Mayer, Katharina geb. Vogt in Reidenstein, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung hierüber anberaumt auf

**Samstag, 29. Dezember d. J.
Vormittags 9 Uhr.**

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Mannheim, 14. November 1877.

Großh. Kreis- und Hofgericht,
Civilkammer.
K. v. Stöffer.

[1337]

D. Sid.

Erklärung.

Um irrigen Gerüchten zu begegnen, als ob ich in meiner Stellung als Vorstand der Kreispflegeanstalt meine Privatpraxis ganz aufgeben wolle oder müsse, erlaube ich mir Diejenigen, welche mir in den letzten Jahren ihr Vertrauen geschenkt haben, und mir dasselbe auch ferner erhalten wollen, zu bitten, sich vorkommenden Falls um Auskunft direkt an mich zu wenden.

v. Langsdorff,

pr. Arzt und Vorstand der Kreispflegeanstalt in Sinsheim.

Holzversteigerung.



Am **Donnerstag, den 22. d. M.,
vormittags 9 Uhr**

beginnend, werden im Walddistrikt großer Wald längs des Waldangelocher Weges

37 1/2 Stier theils buchenes, theils gemischtes Scheitholz und
1447 Stück buchenes Wellen

versteigert.

Sinsheim, den 19. November 1877.

Bürgermeisteramt.

Jungmann.

[1336]

Adam Schick, Hutmacher in Sinsheim



empfiehlt sein mit den neuesten Façonnen ausgestattetes

Filz- und Seidenhutlager

unter Berechnung der billigsten Preise. Cylinder von 5 M. an. Neue Bestellungen und Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Alle Arten Filzwaaren sind vorrätzig; auch werden solche nach Maß angefertigt.

Durch Zufall hatte Gelegenheit, eine Parthie

Goldwaaren

sehr billig zu kaufen. Um dieselben möglichst rasch abzusetzen, gebe solche bedeutend unterm Fabrikpreise ab und auf Verlangen ein Jahr Credit.
Für 14krätziges Gold wird garantirt.

Mag J. Reinach.

vis-à-vis von Herrn Carl-Fischer.

Für Kranke und Erholungsbedürftige.

Die Diakonissenanstalt Karlsruhe hat in Lichtenthal bei Baden-Baden in einer sehr gesunden, auch im Winter geschützten Gegend des Großherzogthums Baden, die Villa Büttner, jetzt Salem genannt, mit schönem Garten angekauft und in Aufnahme leidender und erholungsbedürftiger Patienten letzten Sommer erfreulichen Anfang gemacht. Das Haus ist nun auch für den Winter hergerichtet und nimmt für diese Zeit mit Freuden Kranke und Erholungsbedürftige auf. Auch einzelnen Einfamen und Petauten möchte das Haus ein freundliches Daheim, wenn möglich und erwünscht,

auch angenehmen Lebensabend bieten. Die Pensionspreise sind dem Interesse dienender Liebe entsprechend. Sorgsame Pflege wird durch erfahrene Diakonissen geübt.

Nähere Auskunft erteilt gerne der Anstaltsgeistliche: Pfarrer Walter in Karlsruhe (Baden). [1258]

Hanscouverts

mit Firmentruck fertigt per 1000 Stück zu 4 u. 9 M. die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

In der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim ist vorrätzig:

Ortsentfernungstabelle

für den diesseitigen Amtsbezirk, in Kilometern umgerechnet, und auf starkem Pappdeckel aufgeklebt. Da diese Ortsentfernungstabelle auch von allgemeinem Interesse, namentlich ein nützliches Lehrmittel bei Ertheilung des Unterrichts in der Geographie ist, empfiehlt sich die Anschaffung einer solchen auch für Schulen.

Preis 80 Pfennig.

Verkauf

werden wegen Geschäftsveränderung zwei junge trachtige Kühe von Gemeinderath Schöner in Abersbach. [1339]

Am 12. und 13. Decbr. d. J.

beginnt mit der 1. Ziehung die vom Staate genehmigte und garantierte

Hamburger Stadt-Lotterie.

Dieselbe besteht aus 85,500 Loosen und 46,200 Gewinnen, wovon Haupttreffer eventuell

375,000, 250,000, 125,000,
80,000, 60,000, 50,000,
40,000,

36,000, 3 à 30,000, 2 à 25,000,
3 à 20,000, 7 à 15,000, 23 à
10,000 M. r. r.

Hierzu versende Originalloose
Ganze Halbe Viertel

Mk. 6. Mk. 3. Mk. 1,50.

gegen Einfindung des Betrags oder per Postvorschuß.

Spieler erhalten die Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,

vom Staate angestellter Hauptcollect. in Braunschweig.

Kapitalien

in jeder Größe gegen solide Vorlogescheine sowie auch auf Wechsel gegen gute Bürgschaft können schnell angeschafft werden durch
J. Cahn in Sinsheim.

Filzschuhe und Filzstiefel

in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen
[1247] S. Ruch.

Marinirte

Häringe,

sowie neue holl. Voll-Häringe empfehlen
Gebrüder Schid.

Kirchardt.

Erbsen & Linsen,

größte Sorten, gutkochend, empfiehlt
[1199] H. Dehoff.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Stimmglocken, Harfenenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabakdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemanaies, Stillble etc., alles mit Musik. Sies das Neueste empfiehlt

J. H. Keller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Thee, Chocolate, Vanille

in bester Qualität empfiehlt
[1252] Wilh Scheeder.

Hecken-, Baum-, Rosen-, Reben-, Trauben- & Raupenscheeren. Carl-Fischer.